

Wie ich zu den Tänzen gekommen bin

Es ist jetzt etwa 13 Jahre her. Conny, meine Frau, hat von einer Freundin das lilafarbene Knauer Büchlein: „Das Vater Unser“ auf aramäisch, erhalten. Wir waren von der Kraft dieses Textes sehr begeistert und haben die dazu erhältliche Kassette gekauft. Im Frühling des darauf folgenden Jahres haben wir im Programm vom St. Dorothea im Flüeli Ranft gelesen, dass Saadi Neil Douglas-Klotz das Vater Unser tanzt. Ehrensache, dass wir daran teilnehmen wollten.

Saadi hat zusammen mit seiner damaligen Lebensgefährtin Kamae Miller dieses Seminar geleitet. Am Ende des ersten Kurstages hat folgendes Ereignis stattgefunden, welches mir komisch vorkam: Wir sassen alle noch im Kreis am Boden und wie es der Zufall wollte, hockte ich direkt neben Saadi. Kurz bevor oder nachdem Saadi das Schlusswort gesprochen hat, gab Kamae ihrer Sitznachbarin einen Kuss auf die Wange. Soweit so gut. Weshalb auch nicht. Ich dachte mir nichts dabei. Doch die Frau neben Kamae gab den Kuss wiederum an die nächste Person weiter. In diesem Moment dachte ich mir O-oh, wo sind wir hier hinein geraten. Soll ich mich dem verweigern oder ergebe ich mich in mein Schicksal? Ihr müsst bedenken, ICH SASS neben Saadi und musste schlussendlich den Kuss auf seine Wange weitergeben. Habe ich dann auch gemacht. Zum Schluss gab es noch einige Umarmungen und danach war Nachtruhe. Am nächsten Tag war alles schon normal für mich und nicht mehr komisch. Am Sonntag nach dem Kurs war ich offizielles Neumitglied des NdL der Dances of Universal Peace.

Heute denke ich mit einem Schmunzeln an diese erste Erfahrung zurück.

Andy Loup